

Modulhandbuch zum Studiengang „Ethisches Management für christliche Organisationen und Netzwerke“

Inhalt

I.	Präambel	2
§ 1	Studienziele.....	2
§ 2	Zielgruppe	3
§ 3	Lernformen.....	4
§ 4	Studien- und Prüfungsordnung	5
II.	Modulbeschreibungen	6
	Fachmodule	6
	[FM 1] Ethisches Management (Einführung)	6
	[FM 2] Mensch, Theologie und Ethik	9
	[FM 3] Governance I.....	12
	[FM 4] Finanzen und Marketing	15
	[FM 5] Christliche Handlungsfelder und gesellschaftlicher Wandel	18
	[FM 6] Personal und Führung	20
	[FM 7] Recht	22
	[FM 8] Governance II	24
	Integrative Erfahrungs- und Reflexionsmodule	27
	[IM 1] Ethisches Management und Entscheidungspraxis I	27
	[IM 2] Ethisches Management und Entscheidungspraxis II	29
	[IM 3] Ethisches Management und Entscheidungspraxis III	31
	[IM 4] Ethisches Management und Entscheidungspraxis IV	33
	Masterarbeit	35
	[MA] Masterarbeit	35

I. Präambel

§ 1 Studienziele

(1) Die gesellschaftlichen Veränderungen der Gegenwart erfordern für sozialwirtschaftliche, kirchliche und verbandliche Handlungskontexte eine **neue Art der Führung**, in der sich moderne Managementmethoden und -instrumente mit einem sicheren Verständnis für ethische und fachspezifische Anforderungen sowie für kontextspezifische Governance-Strukturen verbinden. Dafür sind christlich orientierte Formen der verantwortungsbewussten Leitung und Reflektion besonders geeignet, wie die jahrzehntelangen Erfahrungen des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) zeigen. Die CVJM Hochschule schließt mit dem weiterbildenden Master-Studiengang „Ethisches Management für christliche Organisationen und Netzwerke“ sowohl institutionell als auch personell an diesen Wissensbestand an, indem christliche Handlungsgrundsätze, betriebswirtschaftliche Methoden und organisationswissenschaftliche Konzepte integriert gelehrt werden, um die Studierenden gezielt und erfahrungsgestützt für die Leitung und Beratung von Verbänden, Gemeinden, Hilfeeinrichtungen, Unternehmen und Verwaltungen zu befähigen. Ethisches Management ist dabei mehr als eine instrumentelle Technik, die entlang eines einmal gelernten Rezeptwissens eingesetzt wird. Vielmehr reflektiert es sowohl seine eigenen normativen Grundlagen (u.a. Rationalitätsprinzip, Kausalitätsprinzip oder Subsidiaritätsprinzip) als auch die ethischen, professionalen und fachlichen Grundlagen des jeweiligen Handlungskontextes, in dem Management- und Beratungsaufgaben übernommen werden (u.a. Kinder- und Jugendarbeit, Seelsorge, diakonische Hilfe, Pflege, medizinische Versorgung, Presbyterium und Gemeindeverwaltung, aber auch private und öffentliche Unternehmen und die öffentliche Verwaltung).

(2) Der Studiengang „Ethisches Management für christliche Organisationen und Netzwerke“ verfolgt zwei zentrale Qualifikationsziele.

- Zum einen sollen die Studierenden dazu befähigt werden, die **Geschäftsführung oder Managementaufgaben in christlich orientierten Organisationen sowie Leitungsaufgaben in christlich orientierten Vereinigungen und Netzwerken mit vergleichsweise geringem Organisationsgrad und fehlenden Hierarchien** erfolgreich auszufüllen. Diesen Organisationen, Vereinigungen und Netzwerken ist gemeinsam, dass sie sich durch besondere Anforderungen an ihre Governance auszeichnen. Zum einen müssen hier in der Regel oftmals widersprüchliche Denk- und Handlungslogiken miteinander vermittelt werden, damit die Organisationen, Gruppen oder Netzwerke ihre Aufgaben und Ziele erfüllen können. Christlicher Glaube, wirtschaftliches Kalkül und administrative Erfordernisse stehen potentiell in Spannung zueinander. Zum anderen arbeiten Hauptamtliche hier in Feldern, die durch ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement und Abhängigkeiten von einzelnen Personen geprägt sind, so dass alle Beteiligten immer wieder gemeinsam die motivationalen Grundlagen für ihre Zusammenarbeit schaffen müssen. Die Absolventinnen und Absolventen kennen diese strukturellen Besonderheiten christlich orientierten Organisationen, Vereinigungen und Netzwerke und agieren auf Leitungspositionen sowohl verantwortungsbereit als auch verantwortungsbewusst, indem sie die spezifischen Anforderungen der Governance reflektieren können.
- Zum anderen werden die Studierenden für ein aufgeklärtes **Change Management in christlichen Organisationen, Vereinigungen und Netzwerken** ausgebildet, da sich sowohl die Kirchen als auch zahlreiche christliche Einrichtungen des so genannten Dritten Sektors gegenwärtig in Umbruchsituationen befinden, die sowohl ihre spirituellen und motivationalen als auch ihre finanziellen und organisatorischen Grundlagen erfassen und insbesondere ihre Fähigkeit zur

Gemeinschaftsbildung, Hilfe und Solidarität auf den Prüfstand stellen. Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs können Reformprozesse dialogisch initiieren, moderieren und einer Entscheidung zuführen, wobei sie wissen, dass Reformprozesse nicht nur der Veränderung, sondern auch der Bewahrung bestehender Handlungsstrukturen dienen. Sie sind fähig, die spezifischen Ausgangssituationen, die eine Intervention rechtfertigen, vertiefend zu analysieren, um daraufhin ethisch reflektierte, betriebswirtschaftlich kalkulierte und organisatorisch abgestimmte Lösungen zu entwickeln. Hier können sie die verschiedenen Anspruchsgruppen identifizieren und einbinden. Dabei reflektieren sie ihre eigene Stellung im Handlungsfeld mit.

(3) Für diese Qualifikationsziele erwerben die Absolventen und Absolventinnen des Studiengangs „Ethisches Management für christliche Organisationen und Netzwerke“ nachhaltige Kompetenzen in drei Querschnittsbereichen, in denen sich Fach-, Methoden-, Lern-, Schlüssel- und fächerübergreifende Fähigkeiten verknüpfen:

- Im Rahmen erfahrungsbasierten Lernens erwerben die Studierenden erstens **Entscheidungskompetenz**, um die Handlungsfähigkeit von christlichen Organisationen, Vereinigungen und Netzwerken sicherzustellen, die vor allem dann gefährdet ist, wenn Entscheidungssituationen mit widersprüchlichen Lösungsmöglichkeiten verbunden sind oder aufgrund der widersprüchlichen Handlungsorientierungen auftreten, wie sie typisch für sozialwirtschaftliche Einrichtungen christlicher Träger sind. Beispiele sind die potentielle Spannung von Ökonomie und Theologie, von Ökonomie und Sozialer Arbeit und von Sozialer Arbeit und Theologie.
- Durch die intensive Auseinandersetzung mit Glaubensfragen und Theorien zu Gesellschaft, Ethik, Recht, Ökonomie, Organisationen und Netzwerken erwerben die Studierenden zweitens **Orientierungs- und Urteilsfähigkeit**, um die Komplexität von Entscheidungssituationen erfassen zu können und auf ihre ethischen Implikationen und Konsequenzen hin durchdenken zu können.
- Mithilfe einer fundierten betriebswirtschaftlichen und organisationswissenschaftlichen Ausbildung erwerben die Studierenden drittens **Transfer- und Anwendungskompetenz**, weil sie die Logik von Managementinstrumenten und -methoden kennen. Sie können die Potentiale und Aufwände ihrer Verwendung bewerten, die sich daran bemessen, ob sie in einer konkreten Entscheidungssituation oder auch dauerhaft problemadäquat einsetzbar sind.

§ 2 Zielgruppe

(1) Mit seiner christlich und gleichzeitig Governance-orientierten Profilierung richtet sich der Studiengang „Ethisches Management für christliche Organisationen und Netzwerke“ an Menschen, die aktuell oder in Zukunft Leitungsverantwortung in christlich orientierten Organisationen, Vereinigungen und Netzwerken übernehmen. Dazu zählen Verbände wie der CVJM, Kirchengemeinden, -kreise und -synoden, Kirchenämter, Pflege- und Hilfeeinrichtungen, Sozialunternehmen und Vereine sowie organisationsübergreifende, ggf. internationale Kooperationsnetzwerke mit oder ohne Beteiligung externer Partner.

(2) Ebenso richtet sich der Studiengang an Führungskräfte in Unternehmen und Verwaltungen, die erkennen, dass die Vorbereitung und das Treffen von organisatorischen Entscheidungen ethische Grundlagen haben, über die sich die Beteiligten aber oftmals nur unzureichend aufklären. Die Reflektion ethischer Grundlagen ermöglicht ein verantwortungsbewusstes und auf nachhaltige Wirkungen ausgerichteteres Management, weil für die Alltagspraxis ein vertieftes Verständnis der Implikationen und Konsequenzen organisatorischen Entscheidens gewonnen wird.

(3) Der Studiengang richtet sich zudem an Personen, die sowohl Verantwortliche in christlich orientierten Organisationen, Vereinigungen und Netzwerken als auch Führungskräfte in Unternehmen und Verwaltungen

beraten und dabei wiederkehrend mit theologischen und ethischen Fragen sowie mit den besonderen Governance-Strukturen in christlich geprägten Handlungsfeldern konfrontiert sind. Beratungskonzepte müssen diesen strukturellen Besonderheiten besonders Rechnung tragen.

§ 3 Lernformen

(1) Der Studiengang Ethisches Management für christliche Organisationen und Netzwerke umfasst Online-Lehrveranstaltungen (nachfolgend kurz: Onlineveranstaltungen) und Präsenz-Lehrveranstaltungen (Präsenzveranstaltungen). Sie werden im Vorlesungsverzeichnis angekündigt. Beide sind mit einem online-basierten Selbststudium verknüpft. Zusätzlich gibt es Arbeitsgemeinschaften, die durch Lehrende online begleitet werden.

(2) **Onlineveranstaltungen** dienen vor allem der sowohl wissenschaftlichen als auch praxisorientierten Diskussion der zentralen Fragen und Inhalte eines Fachgebiets. Sie sind durch eine hohe Interaktionsdichte im Learning Management System und durch den Einsatz vielfältiger Lernmaterialien (Text, Video, Audio, etc.) auf dem Stand aktueller technischer Möglichkeiten gekennzeichnet. Chats, Diskussionsforen und Wikis dienen sowohl der synchronen als auch asynchronen Erarbeitung von Beiträgen.

(3) Präsenzveranstaltungsformen sind je nach Modulanforderung Vorlesungen, Seminare, Übungen und Kolloquien.

(4) **Vorlesungen** sind durch einen vergleichsweise hohen Anteil von Vorträgen der Lehrenden gekennzeichnet. Es sind Möglichkeiten einzuräumen, um das Gehörte zu diskutieren und zu reflektieren. Darüber hinaus wird von den Studierenden die Bereitschaft erwartet, eine eigene Mitschrift anzufertigen und das Gehörte mithilfe zusätzlicher Lernmaterialien während des Selbststudiums zu vertiefen. Ziel ist es, einen theoretisch fundierten Überblick und damit Orientierung in einem Fachgebiet zu gewinnen sowie zentrale Methoden der praktischen Umsetzung kennenzulernen.

(5) **Seminare** dienen vor allem der sowohl wissenschaftlichen als auch praxisorientierten Diskussion der zentralen Fragen und Inhalte eines Fachgebiets. Charakteristisch ist eine didaktische Variation von Lehr- und Lernmethoden. Beispiele sind Workshopsequenzen, Gruppendiskussionen, Infomärkte, Postersessions und Impulsreferate. Sowohl die aktive Mitarbeit als auch eigene mündliche und schriftliche Beiträge sind von hoher Bedeutung. Die Studierenden weisen nach, dass sie Problemstellungen selbstständig bearbeiten können und in der Lage sind, die Ergebnisse fokussiert und der Zielgruppe angemessen vorzustellen.

(6) **Übungen** zeichnen sich durch ihre verstärkte Handlungsorientierung aus, vor allem um Kenntnisse aus vorangegangenen Vorlesungen und Seminaren aufeinander zu beziehen und für die eigene Berufspraxis in integrierter Form verfügbar zu machen. Didaktisch steht die umfangreiche Nutzung handlungsorientierter Methoden im Vordergrund. Dazu zählen Zukunftswerkstätten, Fallarbeit, Projekte, Szenarioanalysen, Simulationen, Regelspiele, Entscheidungs-, Rollen- und Konferenzspiele sowie Planspiele.

(7) **Kolloquien** dienen sowohl der Vorbereitung als auch der Ergebnispräsentation von umfangreicheren praxisorientierten Arbeitsprojekten mit wissenschaftlichen Mitteln, die auf der Grundlage eines Projektskizze oder eines Diskussionspapiers sowie eines problemorientierten Vortrags besprochen werden. Dazu zählt vor allem die Masterarbeit. Kolloquien zeichnen sich dadurch aus, dass die Teilnahme nicht nur auf die Studierenden des Studiengangs beschränkt ist, sondern die Hochschulgemeinschaft und externe Experten eingeladen werden.

(8) **Arbeitsgemeinschaften** sind selbstorganisierte Lernformen der Studierenden, die der Arbeit an gemeinsamen Projekten dienen. Ziel ist es, Projekte gemeinsam zu planen, durchzuführen und zu dokumentieren und damit u.a. eine Prüfungsleistung zu erbringen (siehe unten). Arbeitsgemeinschaften werden online durch einen Lehrenden begleitet.

(9) Lehrveranstaltungen können nach Ankündigung im Vorlesungsverzeichnis auch in einer anderen Sprache als Deutsch abgehalten werden.

§ 4 Studien- und Prüfungsordnung

Die Beschreibung der Prüfungsformen des Studiengangs und weitere Regelungen enthält die Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs „Ethisches Management für christliche Organisationen und Netzwerke“.

II. Modulbeschreibungen

Fachmodule

Modul:	[FM 1] Ethisches Management (Einführung)	
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Stefan Jung	
Qualifikationsstufe:	Master	
Studienhalbjahr:	1	
Modulart:	Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits):	6	
Arbeitsbelastung gesamt:	180 Stunden	davon Kontaktzeit: 36 Stunden
		davon Selbststudium: 144 Stunden
Dauer und Häufigkeit:	Modul wird innerhalb von einem Sem. abgeschlossen; jährliches Angebot.	
Teilnahmevoraussetzungen:	Keine	
Sprache:	Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Das Modul zielt schwerpunktmäßig auf die Ausbildung von Orientierungs- und Urteilsfähigkeit ab.</p> <p>Die Studierenden lernen die inhaltliche Grundausrichtung und die Lernziele des Studiengangs „Ethisches Management in christlichen Handlungsfeldern“ und machen sich sowohl mit Techniken wissenschaftlichen Arbeitens als auch mit den speziellen Anforderungen des interaktiven Online-Lernens vertraut.</p> <p>Die Studierenden lernen in ersten Ansätzen, die ethischen Dimensionen des Entscheidens in christlichen Organisationen und Netzwerken zu erkennen, zu reflektieren, zu gestalten und zur Grundlage ihres Handelns und der gemeinsamen Arbeit in ihren Teams zu machen. Sie begreifen christliche Vereinigungen, Organisationen und Netzwerke als soziale Systeme, die sie selbst durch ein folgenbewusstes, dialogisches und ethisches Entscheiden gestalten können, wobei sie die besonderen Governance-Strukturen dieser Zusammenarbeitsformen berücksichtigen müssen. Sie kennen dafür in Grundzügen die Besonderheiten von intermediären Organisationen und Kooperationsnetzwerken, die in der Regel sehr stark durch ehrenamtliches Engagement geprägt sind und in denen verschiedene Entscheidungsrationaltäten (u.a. Ethik, Theologie, Ökonomie) miteinander verhandelt und verknüpft werden müssen.</p> <p>Dafür setzen sich die Studierenden mit zentralen Modellen organisatorischen und ökonomischen Denkens auseinander und machen sich damit vertraut, dass wirtschaftliche Überlegungen zwar eine gewichtige, jedoch nur eine Teillogik von Organisationen und Netzwerken sind, in denen sie Leitungsaufgaben</p>	

Modul:	[FM 1] Ethisches Management (Einführung)
	übernehmen oder die sie beraten. Gleichwohl können sie betriebswirtschaftliche Fragen in sozialwirtschaftlich-christlichen Handlungsfeldern identifizieren und ihre Tragweite einschätzen. Sie kennen dabei grundlegende Denkmodelle der Organisation und des Netzwerks, des Organisierens und der Intervention in komplexe Systeme.
Inhalte:	<p>Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und des Online-Lernens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden des Arbeits- und Zeitmanagements: Checklisten, Kalender/Zeitplanbuch führen, Priorisieren/Eisenhower-Methode, ALPEN-Methode • Methodisches und problemorientiertes Lesen und Dokumentieren der Lektüreergebnisse • Recherche wissenschaftlicher Quellen, Erschließung problembezogener Informationsquellen • Einführung in das Online-Lernen <p>Ethik des Führens und christliche Führungskonzepte (Grundzüge, die im Verlauf des Studiums vertieft werden):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge theologischer und philosophischer Diskurse zur modernen Ethik • Ethische Dimensionen des Entscheidens/Ethik und Entscheidungstheorie • Aktuelle Fragen der Wirtschafts- und Unternehmensethik (z.B. CSR) <p>Organisatorisches und ökonomisches Denken (Grundzüge, die im Verlauf des Studiums vertieft werden):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Denkmodelle der Organisation • Theorien organisatorischer Entscheidung und Managementmodelle (insbesondere Freiburger Management-Modell für Non-Profit-Organisationen, Neues St. Galler Management-Modell) • Ansätze der Neuen Institutionenökonomie (Agenturtheorie, Transaktionskostenansatz) • Governance in und zwischen Organisationen (Hierarchie und Markt) <p>Betriebswirtschaftliche und organisationssoziologische Besonderheiten von christlich orientierten Organisationen, freiwilligen Vereinigungen und Kooperationsnetzwerken (Grundzüge, die im Verlauf des Studiums vertieft werden):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen Gemeinwohlorientierung • Intermediarität • Dienstleistungs-, Klienten- und Kundenorientierung
Art der Lehrveranstaltungen:	<p>Das Modul umfasst eine Präsenzveranstaltung (Seminar) und eine Onlineveranstaltung.</p> <p>Das Seminar dient der Einführung in den Studiengang „Ethisches Management für christliche Organisationen und Netzwerke“. Vermittelt werden zum einen</p>

Modul:	[FM 1] Ethisches Management (Einführung)
	<p>Arbeitstechniken und Formen des Online-Lernens. Zum anderen wird ein erster Überblick über das Verhältnis von Ethik und Entscheidungskompetenz in christlich orientierten Organisationen, Vereinigungen und Netzwerken gegeben, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Konzepten christlicher Führung liegt.</p> <p>Die Onlineveranstaltung dient der wissensverbreiternden Auseinandersetzung mit den zentralen organisationswissenschaftlichen, netzwerkanalytischen und ökonomischen Konzepten des Studiengangs, um die Funktionsweise und Besonderheiten von christlichen Vereinigungen, Verbänden, Unternehmen, Hilfeinrichtungen und Netzwerken zu verstehen.</p>
Lernformen:	Siehe dazu § 3 der Präambel des Modulhandbuchs, in dem die Lernformen je Veranstaltungstyp beschrieben werden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	<p>Aktive Teilnahme und Erbringung einer Prüfungsleistung.</p> <p>Die Prüfungsform wird am Anfang des Semesters durch den Modulverantwortlichen bekannt gegeben.</p>
Verwendbarkeit des Moduls:	Zusammen mit FM 2 legt das Modul die inhaltlichen Grundlagen für IM 1. Das Modul ist speziell auf die Erfordernisse des Studiengangs Ethisches Management in christlichen Handlungsfeldern zugeschnitten, kann aber prinzipiell für andere Studiengänge auf Master-Ebene geöffnet werden.
Mögliche Literatur (Auswahl):	<p>Großmaß, Ruth u.a. 2006: Tipps zu Studientechniken und Lernmethoden, Bielefeld: Zentrale Studienberatung der Universität Bielefeld.</p> <p style="text-align: center;">* * *</p> <p>Bonazzi, G. 2007. Geschichte des organisatorischen Denkens, hrsg. von Veronika Tacke, Wiesbaden.</p> <p>Brink, A.; Tiberius, V.A. (Hrsg.) 2005: Ethisches Management. Grundlagen eines wert(e)orientierten Führungskräfte-Kodex, Bern.</p> <p>Gabriel, K. 1997: Organisation als Strukturprinzip von Kirchen: Spannungen, Zwänge, Aporien, in: Dubach, A.; Lienemann, W. (Hg.), Aussicht auf Zukunft. Auf der Suche nach der sozialen Gestalt der Kirchen von morgen, Zürich/Basel, 15-35.</p> <p>Heller, A.; Krobath, T. (Hg.) 2003: Organisationsethik. Organisationsentwicklung in Kirchen, Caritas und Diakonie, Freiburg.</p> <p>Kühl, S. 2011: Organisationen. Eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden.</p> <p>Pohl-Patalong, U. (Hg.) 2004: Kirchliche Strukturen im Plural. Analysen, Visionen und Modelle aus der Praxis, Berlin.</p>

Modul:	[FM 2] Mensch, Theologie und Ethik	
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Wolfgang Neuser	
Qualifikationsstufe:	Master	
Studienhalbjahr:	1	
Modulart:	Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits):	6	
Arbeitsbelastung gesamt:	180 Stunden	davon Kontaktzeit: 36 Stunden
		davon Selbststudium: 144 Stunden
Dauer und Häufigkeit:	Modul wird innerhalb von einem Sem. abgeschlossen; jährliches Angebot.	
Teilnahmevoraussetzungen:	Formal keine. Inhaltlich empfiehlt sich die aktive Teilnahme an FM 1.	
Sprache:	Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Das Modul zielt schwerpunktmäßig auf die Ausbildung von Orientierungs- und Urteilsfähigkeit ab.</p> <p>Aus einer systemischen Perspektive erkennen die Studierenden das Ressourcenpotential und das inhärente Lösungspotential der christlichen Ethik und Anthropologie für die schöpferische Entwicklung von Personal, Organisationen und der Gesellschaft insgesamt.</p> <p>Die Studierenden kennen die wesentlichen Konzepte der christlichen Anthropologie, einer theologisch begründeten Ethik sowie konkurrierender Denk- und Argumentationsansätze und sind in der Lage, die eigene professionelle Orientierung und Urteilsfindung auf Basis der verschiedenen Ansätze auszurichten und weiterzuentwickeln. Die Studierenden haben zudem die Kompetenz erworben, Lebens- und Deutungszusammenhänge auf das zugrunde liegende Menschenbild hin kritisch zu befragen. Sie sind in der Lage, ethische Positionen nicht nur für sich selbst und die eigene Orientierung produktiv zu machen, sondern auch zum Reflexionsanlass über alltägliche und außergewöhnliche Prozesse in Organisationen, Vereinigungen und Kooperationsnetzwerken zu nehmen (Kultur-, Strategie-, Personal- und Unternehmensentwicklung usw.).</p>	
Inhalte:	<p>Christliche Anthropologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Anthropologie • Ethische Herausforderungen der Gegenwart • Modelle und Methodik ethischer Urteilsbildung • Persönlichkeit, Menschenbilder und Menschenwürde • Alternative Menschenbilder und Handlungskonzepte in den Sozialwissenschaften (homo oeconomicus, homo rationalis, homo sociologicus) 	

Modul:	[FM 2] Mensch, Theologie und Ethik
	<ul style="list-style-type: none"> • Recht und Gerechtigkeit <p>Grundfragen der Theologischen Ethik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christliche Hermeneutik • Ethische Orientierungsoptionen (Willen Gottes, Bibel, Gewissen, natürliches Sittengesetz, Vernunft u.a.) • Moralisches Handeln und Urteilen im Kontext christlicher Spiritualität • Ethik in der (Post-)moderne (moderne Ethik und das Relativitätsproblem; religiöser Pluralismus) <p>Ethik im Kontext von Organisationen und Netzwerken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Professionalität und Ethik (Berufsethik) • Ethische Probleme in christlich-orientierten Organisationen • Corporate Social Responsibility (CSR)
Art der Lehrveranstaltungen:	<p>Das Modul umfasst eine Onlineveranstaltung und eine Präsenzveranstaltung (Seminar).</p> <p>Die Onlineveranstaltung dient der interaktiven Auseinandersetzung mit den zentralen Konzepten zum Thema Menschenbilder und Anthropologie.</p> <p>Im Seminar wird in die Bedeutung von christlicher Theologie und Ethik als Entscheidungsgrundlage eingeführt. Die Implikationen für den Alltag einer Führungsperson in christlichen Organisationen und Netzwerken wird vertiefend diskutiert.</p>
Lernformen:	Siehe dazu § 3 der Präambel des Modulhandbuchs, in dem die Lernformen je Veranstaltungstyp beschrieben werden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	<p>Aktive Teilnahme und Erbringung einer Prüfungsleistung.</p> <p>Die Prüfungsform wird am Anfang des Semesters durch den Modulverantwortlichen bekannt gegeben.</p>
Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Zusammen mit FM 1 legt das Modul die inhaltlichen Grundlagen für IM 1.</p> <p>Das Modul kann prinzipiell für andere Studiengänge auf Master-Ebene geöffnet werden.</p>
Mögliche Literatur (Auswahl):	<p>Bonhoeffer, D. 2006: Ethik, Gütersloh.</p> <p>Furger, F. u.a. 1997: Theologie und Psychologie im Dialog über ihre Menschenbilder, Paderborn.</p> <p>Höffe, O. 2004: Wirtschaftsbürger, Staatsbürger, Weltbürger. Politische Ethik im Zeitalter der Globalisierung, München: Beck.</p> <p>Honecker, M. 1990: Einführung in die Theologische Ethik, Berlin/New York</p> <p>Honecker, M. 1995: Grundriß der Sozialethik, Berlin/New York</p> <p>Janowski, B. 2003: Konfliktgespräche mit Gott. Eine Anthropologie der Psalmen. Neukirchen-Vluyn.</p> <p>Körtner, U. 1999: Evangelische Sozialethik, Göttingen.</p> <p>Peters, A. 1979: Der Mensch, Gütersloh.</p>

Modul:	[FM 2] Mensch, Theologie und Ethik
	<p>Schilling, J. 2000: Anthropologie, München.</p> <p>Schneider, J. 2001: Gut und Böse - Falsch und Richtig. Zu Ethik und Moral der sozialen Berufe, 2. Aufl. Frankfurt am Main.</p> <p>Schoberth, W. 2006: Einführung in die Theologische Anthropologie, Darmstadt.</p> <p>Stehr, N. 2007: Die Moralisierung der Märkte: Eine Gesellschaftstheorie, Frankfurt am Main.</p> <p>Thiersch, H. 1995: Lebenswelt und Moral. Beiträge zur moralischen Orientierung Sozialer Arbeit, Weinheim/München.</p> <p>Ulrich, P. 2007: Integrative Wirtschaftsethik, Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie, Bern.</p> <p>Wolff, H.W. 1994: Anthropologie des Alten Testaments, 6. Aufl. München.</p>

Modul:	[FM 3] Governance I	
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Stefan Jung	
Qualifikationsstufe:	Master	
Studienhalbjahr:	2	
Modulart:	Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits):	6	
Arbeitsbelastung gesamt:	180 Stunden	davon Kontaktzeit: 36 Stunden
		davon Selbststudium: 144 Stunden
Dauer und Häufigkeit:	Modul wird innerhalb von einem Sem. abgeschlossen; jährliches Angebot.	
Teilnahmevoraussetzungen:	Keine	
Sprache:	Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Das Modul zielt schwerpunktmäßig auf die Ausbildung von Transfer- und Anwendungskompetenz ab.</p> <p>Die Studierenden können die Grunddynamiken, die mit Entscheidungsprozessen in christlich orientierten Organisationen und mit betriebswirtschaftlichen Steuerungsversuchen einhergehen, mit Hilfe einer entsprechenden Interventions- und Steuerungstheorie angemessen rekonstruieren und wissen um die Besonderheiten der Governance von christlichen Organisationen und Netzwerken.</p> <p>Die Studierenden kennen die wesentlichen Instrumente betriebswirtschaftlicher Steuerung (teils komplementäre, teils konkurrierende Ansätze) und können die jeweiligen Möglichkeiten und Grenzen der eher formalisierten technisch-instrumentellen Konzepte (strategische und operative Planungs- und Steuerungsansätze der BWL) sowie der qualitativen Steuerungskonzepte wie der (systemischen) Organisationsentwicklung oder des Change Managements angemessen einschätzen.</p> <p>Die Studierenden wissen um die Steuerungsrelevanz strategischer Grundentscheidungen und können sowohl ausgewählte strategische Instrumente der Governance von Organisationen und Netzwerken reflektiert einsetzen (Strategie- und Leitbildentwicklung, strategiegerechte Organisationsstrukturen, strategisches Controlling aufbauen etc.) als auch grundlegende Konzepte der operativen Steuerung verstehen und deren Nutzen bewerten (Operatives Controlling, Balanced Score Card, EFQM, Kosten- und Leistungsrechnung, Optimierungsmodelle, Simulationen, Pläne, Budgetierung etc.).</p>	
Inhalte:	Strategische Governance in und zwischen christlich orientierten Organisationen: Spielarten der Strategieentwicklung / Leitbilder / Visionen / Mission Statements; Sinnkerne und ethische Werthorizonte in christlich orientierten Organisationen, Vereinigungen und Netzwerken; Strategische Analysemethoden	

Modul:	[FM 3] Governance I
	Operative Governance in christlich orientierten Organisationen und Kooperationsnetzwerken: Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung; Vollkostenrechnung und Teilkostenrechnung; operatives Controlling; Formale und informelle Aspekte des Change Managements (Ziele, formale Strukturen, Technologie, Fähigkeiten, Finanzen etc. / Werte, Glaubensüberzeugungen, Alltagstheorien (mentale Modelle), Macht, Mikropolitik, Gefühle, Interaktionen etc.)
Art der Lehrveranstaltungen:	Das Modul umfasst eine Onlineveranstaltung und eine Präsenzveranstaltung (Seminar). Die Onlineveranstaltung dient der wissensverbreiternden Entfaltung der wichtigsten Methoden der betriebswirtschaftlichen Steuerung und beinhaltet verschiedene Aufgaben zu den einzelnen betriebswirtschaftlichen Instrumenten. Das besondere Augenmerk liegt dabei auf ihrer Anwendbarkeit in Handlungsfeldern, in denen sich christlich orientierte Organisationen, Vereinigungen und Netzwerke engagieren. Das Seminar dient der Vertiefung der Konzepte aus dem Bereich der Netzwerk-Governance, der Organisationsentwicklung und des Change Management. Es soll vor allem durch eine diskursive Auseinandersetzung die Chancen und Grenzen der verschiedenen Methoden für die Praxis der Steuerung von christlichen orientierten Organisationen und Kooperationsnetzwerken ausloten.
Lernformen:	Siehe dazu § 3 der Präambel des Modulhandbuchs, in dem die Lernformen je Veranstaltungstyp beschrieben werden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Aktive Teilnahme und Erbringung einer Prüfungsleistung. Die Prüfungsform wird am Anfang des Semesters durch den Modulverantwortlichen bekannt gegeben.
Verwendbarkeit des Moduls:	Zusammen mit FM 4 legt das Modul die inhaltlichen Grundlagen für IM 2. Das Modul kann prinzipiell für andere Studiengänge auf Master-Ebene geöffnet werden.
Mögliche Literatur (Auswahl):	Betriebswirtschaftliche Steuerung: <ul style="list-style-type: none"> • Erk, W. 2004: Kostenrechnung und Controlling, Wiesbaden. • Horvath, P. 2003: Controlling. 9. Aufl., München. • Preißler, P.R. 2007: Controlling, Lehrbuch und Intensivkurs. 12. Aufl., München/Wien. • Steinmann, H.; Schreyögg, G 2005: Management. Grundlagen der Unternehmensführung, Wiesbaden. • Van Groth, Jan H. 2007: Die neue Steuerung in der sozialen Arbeit: Sozialwissenschaftlicher Diskurs über Leistungsvereinbarungen im Kontext des Sozialgesetzbuches XII, Saarbrücken. Wandel und Entwicklung von Organisationen: <ul style="list-style-type: none"> • Fatzer, G.; Rappe-Giesecke, K.; Looss, W. 2002: Qualität und Leistung von Beratung, Supervision, Coaching, Organisationsentwicklung. Köln.

Modul:	[FM 3] Governance I
	<ul style="list-style-type: none"> • Glasl, F.; Kalcher, T.; Piber, H. 2005: Professionelle Prozessberatung, Das Trogon-Modell der sieben OE-Basisprozesse, Bern/Stuttgart/Wien. • Halfar, B.; Borger, A. 2007: Kirchenmanagement, Baden-Baden. • Heller, A.; Krobath, T. (Hg.) 2003: Organisationsethik. Organisationsentwicklung in Kirchen, Caritas und Diakonie, Freiburg. • Hilberath, B.; Nitsche, B. (Hg.) 2002: Ist Kirche planbar? Organisationsentwicklung und Theologie in Interaktion, Mainz. • Königswieser, R.; Exner, A. 2001: Systemische Intervention. Architekturen und Designs für Berater und Veränderungsmanager; Stuttgart. • Rüegg-Stürm, J. 2003: Organisation und organisationaler Wandel: Eine theoretische Erkundung aus konstruktivistischer Sicht, Wiesbaden.

Modul:	[FM 4] Finanzen und Marketing	
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Stefan Jung	
Qualifikationsstufe:	Master	
Studienhalbjahr:	2	
Modulart:	Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits):	6	
Arbeitsbelastung gesamt:	180 Stunden	davon Kontaktzeit: 36 Stunden
		davon Selbststudium: 144 Stunden
Dauer und Häufigkeit:	Modul wird innerhalb von einem Sem. abgeschlossen; jährliches Angebot.	
Teilnahmevoraussetzungen:	Formal keine. Inhaltlich empfiehlt sich die aktive Teilnahme an FM 3.	
Sprache:	Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Das Modul zielt schwerpunktmäßig auf die Ausbildung von Transfer- und Anwendungskompetenz ab.</p> <p>Die Studierenden verfügen über solide Transfer- und Anwendungskennnisse aus den beiden betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen der Finanzierung sozialwirtschaftlicher Einrichtungen und Verbände und des Marketings und können die wesentlichen Konzepte und Instrumente rekonstruieren und verstehen. Darüber hinaus haben die Studierenden die Fähigkeit zur Einschätzung finanzieller Einschränkungen und Gestaltungsmöglichkeiten in christlich orientierten Organisationen, Vereinigungen und Kooperationsnetzwerken erworben sowie ein sicheres Gespür für den Zusammenhang von Finanzierungsfragen und Marketing.</p> <p>Mit den wichtigsten Quellen und Instrumenten der Finanzierung sind die Studierenden ebenso vertraut wie mit Konzepten der Finanzplanung sowie mit Gestaltungsfragen der Vermögensstruktur und Kapitalstruktur einer Non-Profit-Organisation. Zudem kennen sie die Besonderheiten der Kirchenfinanzierung sowie der Gestaltungsspielräume in der Vereinsfinanzierung. Hinsichtlich des Marketings sind die Studierenden in der Lage, sowohl ein strategisches als auch ein operatives Marketing mit ethischem Profil und inklusive eines strategischen und operativen Fundraisings für Non-Profit-Organisationen zu entwickeln.</p>	
Inhalte:	<p>Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Instrumente der Finanzierung und Investition • Jahresabschluss, Analysetechniken, Kennzahlen und Steuern <p>Sozialmarketing:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten des Sozial- und Non-Profit-Marketings • Entwicklung von Marketingstrategien mit ethischem Profil • Strategisches und operatives Fundraising 	

Modul:	<i>[FM 4] Finanzen und Marketing</i>
Art der Lehrveranstaltungen:	<p>Das Modul umfasst eine Onlineveranstaltung und eine Präsenzveranstaltung (Seminar).</p> <p>Die Onlineveranstaltung dient der wissensverbreiternden Entfaltung der wichtigsten Methoden der Bereiche Finanzierung und Investitionsrechnung und verschiedene Aufgaben zu den einzelnen betriebswirtschaftlichen Instrumenten.</p> <p>Das Seminar dient der Vertiefung der Konzepte aus dem Bereich Sozialmarketing und Fundraising. Es soll vor allem durch eine diskursive Auseinandersetzung die Chancen und Grenzen der verschiedenen Methoden für die Profilierung und Positionierung von christlichen Organisationen, Vereinigungen und Netzwerken ausloten.</p>
Lernformen:	Siehe dazu § 3 der Präambel des Modulhandbuchs, in dem die Lernformen je Veranstaltungstyp beschrieben werden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	<p>Aktive Teilnahme und Erbringung einer Prüfungsleistung.</p> <p>Die Prüfungsform wird am Anfang des Semesters durch den Modulverantwortlichen bekannt gegeben.</p>
Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Zusammen mit FM 3 legt das Modul die inhaltlichen Grundlagen für IM 2.</p> <p>Das Modul kann prinzipiell für andere Studiengänge auf Master-Ebene geöffnet werden.</p>
Mögliche Literatur (Auswahl):	<p>Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Süchting, J. 1995: Finanzmanagement: Theorie und Politik der Unternehmensfinanzierung, Band 1 der Schriftenreihe des Instituts für Kredit- und Finanzwirtschaft, Wiesbaden. • Löwe, M. 2003: Rechnungslegung von Nonprofit-Organisationen, Band 15 von Management, Rechnungslegung und Unternehmensbesteuerung, Berlin. • Vilain, M. 2006: Finanzierungslehre für Nonprofit-Organisationen, Wiesbaden. • Köchling, E. 2004: Finanzierung und Recht sozialer Einrichtungen. Grundlagen für die Praxis, Hannover. • Wabnitz, R. J. 2003: Recht der Finanzierung der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, Ein Handbuch, Baden-Baden. • Bachert, R. 2005: Buchführung und Bilanzierung: Controlling und Rechnungswesen in sozialen Unternehmen, Grundlagentexte Soziale Berufe, Weinheim. <p>Marketing:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Avenarius, H. 2008: Public Relations: Die Grundform der gesellschaftlichen Kommunikation, 3. Aufl., Darmstadt. • Brauer, G. 2005: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Ein Handbuch, Konstanz. • Bruhn, M. 2005: Marketing für Nonprofit-Organisationen. Grundlagen,

Modul:	[FM 4] Finanzen und Marketing
	<p>Konzepte, Instrumente, Stuttgart.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Franck, N. 2003: Handbuch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, 2. Aufl., Frankfurt am Main. • Fundraising-Akademie 2008: Fundraising: Handbuch für Grundlagen, Strategien und Methoden, 4. Aufl., Wiesbaden. • Haibach, M. 2006: Handbuch Fundraising: Spenden, Sponsoring, Stiftungen in der Praxis, 3. Aufl., Frankfurt am Main. • Hansen, R.; Schmidt, S. 2009: Konzeptionspraxis: Eine Einführung für PR- und Kommunikationsfachleute. Mit einleuchtenden Betrachtungen über den Gartenzwerg, 4. Aufl., Frankfurt am Main.

Modul:	[FM 5] Christliche Handlungsfelder und gesellschaftlicher Wandel	
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Stefan Jung	
Qualifikationsstufe:	Master	
Studienhalbjahr:	3	
Modulart:	Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits):	6	
Arbeitsbelastung gesamt:	180 Stunden	davon Kontaktzeit: 36 Stunden
		davon Selbststudium: 144 Stunden
Dauer und Häufigkeit:	Modul wird innerhalb von einem Sem. abgeschlossen; jährliches Angebot.	
Teilnahmevoraussetzungen:	Formal keine. Inhaltlich sind Grundkenntnisse der Sozialstruktur Deutschlands und aktueller gesellschaftspolitischer Fragen empfehlenswert.	
Sprache:	Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Das Modul zielt schwerpunktmäßig auf die Ausbildung von Transfer Orientierungs- und Urteilsfähigkeit ab.</p> <p>Die Studierenden haben ein Bewusstsein über die besondere gesellschaftliche Stellung und Verantwortung christlicher Verbände und Vereine sowie der Kirchen und kirchennaher Einrichtungen entwickelt. Sie haben einen Überblick über die Geschichte und die Vielfalt von Handlungsfeldern, in denen sich christlich orientierte Organisationen, Vereinigungen und Netzwerke traditionell sehr stark engagieren und das sie durch ihre Aktivitäten erheblich mitgestalten. Dazu zählen vor allem Formen der diakonischen Hilfe, der Seelsorge der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit sowie der Gemeindegemeinschaften im Allgemeinen.</p> <p>Die Studierenden kennen die Grundzüge gegenwärtiger gesellschaftlicher Veränderungen sowohl national als auch international und sind in der Lage, die Implikationen der Entwicklungen für die Arbeit in christlichen Handlungsfeldern zu reflektieren. Der besondere Fokus liegt dabei auf Herausforderungen, die paradoxerweise organisationsinterne Veränderungen wahrscheinlich machen, um die Identität des betreffenden Sozialsystems und der beteiligten Personen zu bewahren.</p>	
Inhalte:	<p>Denkmodelle moderner Gesellschaften und gesellschaftliche Entwicklungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge soziologischer und philosophischer Denkmodelle der modernen Gesellschaft und des gesellschaftlichen Wandels: System und Lebenswelt, Schichtung (Klassen, Lagen, Milieus), Postmoderne, funktionale Differenzierung und Weltgesellschaft, Next society • Migration und demografischer Wandel • Sinus-Milieus in Deutschland • Soziale Ausgrenzung/Exklusion, Soziale Arbeit als 	

Modul:	[FM 5] Christliche Handlungsfelder und gesellschaftlicher Wandel
	<p>Inklusionsvermittlung</p> <p>Christliche Organisationen und gesellschaftlicher Wandel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der gesellschaftlichen Stellung und Verantwortung von Kirchen und kirchennahen Einrichtungen, Verbänden und Vereinen, Wesen und Auftrag der Kirche • Christliche Organisationen, Vereinigungen und Netzwerke zwischen Wohlfahrtsstaat und Wohlfahrtsmarkt • Gesellschaftliche Herausforderungen für christliche Organisationen, Vereinigungen und Netzwerke und aktuelle Bewältigungsstrategien (z.B. Kirchenreformen)
Art der Lehrveranstaltungen:	<p>Das Modul umfasst eine Onlineveranstaltung und eine Präsenzveranstaltung (Seminar).</p> <p>In der Onlineveranstaltung werden Fragen des gesellschaftlichen Wandels und seiner Implikation in Verbänden wie dem CVJM und der Kirche Diakonie vertiefend erörtert.</p> <p>Das Seminar dient der Erarbeitung und Vertiefung gesellschaftlicher Denkmodelle mit dem Schwerpunkt auf Formen und Fragen gesellschaftlicher Differenzierung und sozialwirtschaftlicher Interventionsfelder.</p>
Lernformen:	Siehe dazu § 3 der Präambel des Modulhandbuchs, in dem die Lernformen je Veranstaltungstyp beschrieben werden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	<p>Aktive Teilnahme und Erbringung einer Prüfungsleistung.</p> <p>Die Prüfungsform wird am Anfang des Semesters durch den Modulverantwortlichen bekannt gegeben.</p>
Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Zusammen mit FM 6 legt das Modul die inhaltlichen Grundlagen für IM 3.</p> <p>Das Modul kann prinzipiell für andere Studiengänge auf Master-Ebene geöffnet werden.</p>
Mögliche Literatur (Auswahl):	<p>Bude, H. 2008: Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft, München.</p> <p>Gabriel, K.I (Hg.) 2001: Herausforderungen kirchlicher Wohlfahrtsverbände, Berlin.</p> <p>Joas, H.; Knöbl, W. 2004: Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen, Frankfurt am Main.</p> <p>Karle, I. (Hg.) 2009: Kirchenreform. Interdisziplinäre Perspektiven, Leipzig.</p> <p>Pollack, D. 2003: Religion, in: Joas, Hans (Hg.), Lehrbuch der Soziologie, 2. Auflage, Frankfurt am Main/New York, 335-362.</p> <p>Schulz, C.; Hauschildt, E.; Kohler, E. 2009: Milieus praktisch. Analyse- und Planungshilfen für Kirche und Gemeinde, Göttingen (ergänzend: Internetbereich zum Buch, http://www.milieus-praktisch.de).</p>

Modul:	[FM 6] Personal und Führung	
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Stefan Jung	
Qualifikationsstufe:	Master	
Studienhalbjahr:	3	
Modulart:	Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits):	6	
Arbeitsbelastung gesamt:	180 Stunden	davon Kontaktzeit: 36 Stunden
		davon Selbststudium: 144 Stunden
Dauer und Häufigkeit:	Modul wird innerhalb von einem Sem. abgeschlossen; jährliches Angebot.	
Teilnahmevoraussetzungen:	Formal keine. Inhaltlich empfiehlt sich die aktive Teilnahme an FM 5.	
Sprache:	Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Das Modul zielt schwerpunktmäßig auf die Ausbildung von Transfer- und Anwendungskompetenz ab.</p> <p>Die Studierenden haben ein Problembewusstsein für ein sensibles Personalmanagement in christlich orientierten Organisationen und Kooperationsnetzwerken mit ihren spezifischen Mitarbeiterkonstellationen (Hauptamtlichkeit und Ehrenamtlichkeit, besondere Anreizstrukturen) entwickelt. Methodisch sind sie mit den zentralen Instrumenten der Personalwirtschaft vertraut und erkennen die wesentlichen Herausforderungen in diesem Arbeitsfeld, darunter diejenigen an ihre eigene Persönlichkeit. Sie sind daher in der Lage, ein leistungsfähiges Personalmanagement zu entwickeln und zu steuern. Dabei können sie erkennen, in welchen Fällen zusätzliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsanforderungen entstehen, die entweder hausintern oder durch externe Partner bzw. Bildungseinrichtungen abgedeckt werden müssen. Sie sind fähig, Weiterbildungsangebote zu entwickeln, zu initiieren und Elemente selbst durchzuführen bzw. die Lernprozesse zu begleiten.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, dialogisch und teamorientiert Führungs- und/oder Leitungsaufgaben zu übernehmen und sind mit Instrumenten vertraut, um Menschen auch ohne Weisungsbefugnis zu führen (laterale Führung). Dafür greifen sie auf christliche Führungskonzepte zurück. Sie können ihre eigene Persönlichkeit im Hinblick auf diese Aufgaben reflektieren, Mitarbeitende motivieren und individuell beraten bzw. fördern sowie organisatorischen Rahmenbedingungen entsprechend analysieren und gestalten. Dabei haben sie ein besonderes Bewusstsein für die mikropolitische Seite des Organisierens im Sinn der sowohl flexiblen wie konstruktiven Nutzung der Widersprüchlichkeit organisationaler Steuerungsprinzipien. Sie können dabei organisationale Entwicklungen antizipieren, organisatorische Rahmenbedingungen gestalten und Zusammenarbeitsformen initiieren, um den Herausforderungen zu begegnen. In Verhandlungen treten sie bestimmt,</p>	

Modul:	<i>[FM 6] Personal und Führung</i>
	kompromissbereit und ergebnisorientiert auf. Sie erkennen die begrenzten Handlungschancen in nicht-konsensfähigen Situationen. Sie wissen, dass sie eine besondere Fürsorgepflicht gegenüber ihren Mitarbeitenden haben und richten ihr Handeln entsprechend aus.
Inhalte:	Konzepte und Instrumente der Personalwirtschaft von Non-Profit-Organisationen Ethische Dimensionen moderner Führung in Organisationen, Vereinigungen und Netzwerken Christliche Führungskonzepte und Führungsstile Techniken dialogischen Führens Konfliktmanagement und Konfliktmoderation: Konfliktursachen, Konfliktverhalten, Konflikttypen, -formen, -ebenen und -phasen, Führungskräfte als Teil des Konflikts
Art der Lehrveranstaltungen:	Das Modul umfasst eine Onlineveranstaltung und eine Präsenzveranstaltung (Seminar). In der Onlineveranstaltung werden vorrangig Konzepte und Instrumente der Personalwirtschaft von sozialwirtschaftlichen Organisationen und Kooperationsnetzwerken erlernt, deren Aufgaben oftmals unter Beteiligung von freiwilligen Ehrenamtlichen erfüllt werden. Das Seminar dient schwerpunktmäßig der Erarbeitung von Denkmodellen und Techniken dialogischer Führung in christlichen Organisationen, Vereinigungen und Netzwerken und der Erprobung dieser Techniken in face-to-face-Situationen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf christlichen Führungskonzepten.
Lernformen:	Siehe dazu § 3 der Präambel des Modulhandbuchs, in dem die Lernformen je Veranstaltungstyp beschrieben werden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Aktive Teilnahme und Erbringung einer Prüfungsleistung. Die Prüfungsform wird am Anfang des Semesters durch den Modulverantwortlichen bekannt gegeben.
Verwendbarkeit des Moduls:	Zusammen mit FM 5 legt das Modul die inhaltlichen Grundlagen für IM 3. Das Modul kann prinzipiell für andere Studiengänge auf Master-Ebene geöffnet werden.
Mögliche Literatur (Auswahl):	Haubrock, A.; Öhlschlegel-Haubrock, S. 2009: Personalmanagement, 2. Aufl., Stuttgart. Olfert, K. 2008: Personalwirtschaft, 13. Aufl., Herne. Neuberger; O. 2002: Führen und führen lassen, 6. Aufl., Stuttgart. Hybels, Bill (2010): Mutig führen, Navigationshilfen für Leiter, Gerth, Asslar. Langmaack, B.; Braune-Krickau 2010: Wie die Gruppe laufen lernt: Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Ein praktisches Lehrbuch, 8. Aufl., Weinheim. Kellner, H. 1999: Konflikte verstehen, verhindern, lösen. Konfliktmanagement für Führungskräfte, München/ Wien.

Modul:	[FM 7] Recht	
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Annette Rabe	
Qualifikationsstufe:	Master	
Studienhalbjahr:	4	
Modulart:	Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits):	6	
Arbeitsbelastung gesamt:	180 Stunden	davon Kontaktzeit: 36 Stunden
		davon Selbststudium: 144 Stunden
Dauer und Häufigkeit:	Modul wird innerhalb von einem Sem. abgeschlossen; jährliches Angebot.	
Teilnahmevoraussetzungen:	Formal keine. Inhaltlich sind Grundkenntnisse des Öffentlichen Rechts und des Zivilrechts erforderlich.	
Sprache:	Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Das Modul zielt schwerpunktmäßig auf die Ausbildung von Orientierungs- und Urteilsfähigkeit ab.</p> <p>Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur Einschätzung rechtlicher Einschränkungen und Gestaltungsmöglichkeiten aus Sicht von Personen in christlich orientierten Hilfeorganisationen und -netzwerken, die Leitungsaufgaben übernehmen oder Führungskräfte beraten. Der besondere Fokus liegt auf sozialrechtlichen Fragen (Klienten- und Hilfebezug), vertragsrechtlichen Fragen, gesellschaftsrechtlichen Grundlagen (Organisationsbezug), und arbeits- bzw. dienstrechtlichen Fragen (Personalbezug).</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, das Zusammenwirken der verschiedenen Systeme der sozialen Sicherung in Deutschland mit der Nachrangigkeit der Hilfs- und Fördersysteme zu verstehen. Sie können dabei in Grundzügen einen Anspruch auf eine Sozialversicherungsleistung einerseits und auf eine der von Bedürftigkeit abhängenden Leistungen andererseits prüfen. Sie kennen die gesellschafts-, vertrags-, und arbeits- bzw. dienstrechtlichen Besonderheiten von Non-Profit-Organisationen. Sie haben ein Problembewusstsein dafür entwickelt, ob sowohl ein sozialrechtliches als auch ein gesellschafts-, vertrags- oder arbeits- bzw. dienstrechtliches Problem noch selbst bearbeitet werden kann oder es die Einschaltung eines professionellen Dritten (z.B. Rechtsberatung) erfordert.</p>	
Inhalte:	<p>Sozialrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang der drei Hauptbereiche Sozialversicherung, Soziale Entschädigung, Allgemeine und besondere Hilfs- und Fördersysteme • Rechtsbeziehungen zwischen Leistungserbringern, Leistungsempfängern, Kostenträgern und Aufsichtsinstitutionen • Grundzüge des sozial- und verwaltungsgerichtlichen Verfahrens 	

Modul:	[FM 7] Recht
	<ul style="list-style-type: none"> • Beantragung von Hilfsleistungen, Prüfung des Anspruchs auf Leistungen. <p>Zivilrechtliches Orientierungswissen/Vertragsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeiner Teil des BGB und Schuldrecht • Zustandekommen und Wirksamkeit von zivilrechtlichen Verträgen <p>Gesellschafts- und vereinsrechtliches Orientierungswissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge des Gesellschaftsrechts • Verbands- und Vereinsrecht, Stiftungsrecht, Gemeinnützigkeitsrecht • Vor- und Nachteile bestimmter Gesellschaftsformen (z.B. im Falle von Outsourcing bestimmter Organisationsaufgaben) <p>Arbeits- und Dienstrecht und besondere Rechtsfragen von sozialwirtschaftlich aktiven Einrichtungen, Verbänden und Vereinen</p>
Art der Lehrveranstaltungen:	<p>Das Modul umfasst eine Onlineveranstaltung und eine Präsenzveranstaltung (Vorlesung).</p> <p>Die Onlineveranstaltung verbreitert die Kenntnisse des managementrelevanten Vertrags-, Gesellschafts-, Arbeits- und Dienstrechts. Anhand von ausgewählten Fällen werden Praxisbezüge und Transfermöglichkeiten des Gelernten aufgezeigt.</p> <p>Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die notwendigen sozialrechtlichen Kenntnisse in Handlungsfeldern, in denen sich christliche Organisationen, Vereinigungen und Netzwerke engagieren. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf typischen Fällen, mit denen christlich orientierte Non-Profit-Organisationen regelmäßig konfrontiert sind und bei denen sie Hilfe leisten.</p>
Lernformen:	Siehe dazu § 3 der Präambel des Modulhandbuchs, in dem die Lernformen je Veranstaltungstyp beschrieben werden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	<p>Aktive Teilnahme und Erbringung einer Prüfungsleistung.</p> <p>Die Prüfungsform wird am Anfang des Semesters durch den Modulverantwortlichen bekannt gegeben.</p>
Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Zusammen mit FM 8 legt das Modul die inhaltlichen Grundlagen für IM 4.</p> <p>Das Modul kann prinzipiell für andere Studiengänge auf Master-Ebene geöffnet werden.</p>
Mögliche Literatur (Auswahl):	<p>BGB, SGB, Arbeitsgesetze, BAT/TVöD/TV-L/AVR (jeweils aktuelle Fassungen)</p> <p>Papenheim, H. G.; Baltus, J. 2009: Verwaltungsrecht für die Soziale Praxis, 21. Auflage, Verlag Recht für die Soziale Praxis (jeweils in der aktuellen Fassung).</p> <p>Stascheit, U. 2009: Gesetze für Sozialberufe, 17. Aufl., Baden-Baden (jeweils in der aktuellen Fassung).</p> <p>Waltermann, R. 2009: Sozialrecht, Heidelberg (jeweils in der aktuellen Fassung).</p> <p>Wörten, R.; Kokemoor, A. 2009: Arbeitsrecht: Lernbuch - Strukturen - Übersichten, Köln (jeweils in der aktuellen Fassung).</p>

Modul:	[FM 8] Governance II	
Modulverantwortlicher:	Roland Schöttler, Dipl.-Ing., MBA, MA	
Qualifikationsstufe:	Master	
Studienhalbjahr:	4	
Modulart:	Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits):	6	
Arbeitsbelastung gesamt:	180 Stunden	davon Kontaktzeit: 36 Stunden
		davon Selbststudium: 144 Stunden
Dauer und Häufigkeit:	Modul wird innerhalb von einem Sem. abgeschlossen; jährliches Angebot.	
Teilnahmevoraussetzungen:	Formal keine. Inhaltlich empfiehlt sich die aktive Teilnahme an FM 3.	
Sprache:	Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Das Modul zielt schwerpunktmäßig auf die Ausbildung von Transfer- und Anwendungskompetenz ab.</p> <p>Die Studierenden kennen die Basiskonzepte aus den Bereichen Projektmanagement, Wissensmanagement und Qualitätsmanagement und können die verschiedenen Instrumente und Methoden für christlich orientierte Organisationen und Kooperationsnetzwerke sowohl produktiv machen als auch deren Leistungsgrenzen einschätzen. Sie kennen die zentralen Begriffe hinsichtlich Qualität, Wissen und der Projektsteuerung in christlich orientierten Dienstleistungsorganisationen und können diese im Rahmen von Qualitätsmanagement-, Wissensmanagement- sowie Projektmanagementsystemen differenziert anwenden. Des Weiteren kennen sie verschiedene Werkzeuge und Methoden des Qualitäts-, Projekt-, und Wissensmanagements und sind selbständig in der Lage, entsprechende Systeme auf den Weg zu bringen und die notwendigen Schritte für eine organisationale Implementierung einzuleiten.</p> <p>Die Studierenden können differenziert argumentieren, warum die Leistungen sozialer Einrichtungen mehr und mehr vor dem Hintergrund ökonomischer Kriterien bewertet müssen, wo die Chancen und wo die Grenzen einer ökonomischen Betrachtung sowie der Anwendung entsprechender Managementmethoden liegen. Die Studierenden sind in der Lage, die Qualität einer sozialen Leistung angemessen zu konzipieren und mit Hilfe geeigneter Instrumente des Projektmanagements auch ein Qualitäts- und Wissensmanagement für Non-Profit-Organisationen einzuführen. Die Studierenden können die Qualität einer sozialen Leistung definieren, messen und auch teamsensibel und organisationssensitiv managen. Dabei wissen sie, dass etwa die Qualität einer Blindarmoperation in einem Krankenhaus, eines Hilfeplangesprächs in der Kinder- und Jugendhilfe oder die Pflege eines alten Menschen hinsichtlich der organisationalen Passung anders zu bewerten sind,</p>	

Modul:	[FM 8] Governance II
	als klassische Qualitätskonzepte der BWL es nahe legen.
Inhalte:	<p>Qualitätsmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Qualitätsbegriff in Non-Profit-Organisationen, Bedeutung von Qualität für christlich orientierte Organisationen und Netzwerke • Qualitätsphilosophien (Total Quality Management, Kaizen u.a.) • Schritte Entwicklung und Einführung eines Qualitätsmanagements • Werkzeuge und Methoden des Qualitätsmanagements <p>Projektmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte des Projektmanagements und aktuelle Herausforderungen • Erfolgsfaktoren des Projektmanagements • Projektarten und Arten des Projektmanagements • Standards des Projektmanagements (Zertifizierungen u.a.) • Unterstützung des Projektmanagements durch Software • Projektphasen <p>Wissensmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle, Methoden und Instrumente des Wissensmanagements • Manifeste und latente Wissensstrukturen • Dialogische Wissensgenerierung (Story Telling, Barcamp, Knowledge-Café u.a.) • Methoden der Wissensförderung (Lessons Learned / After Action Reviews / Best Practice Sharing u.a.)
Art der Lehrveranstaltungen:	<p>Das Modul umfasst eine Onlineveranstaltung und eine Präsenzveranstaltung (Seminar).</p> <p>Die Onlineveranstaltung dient der wissensverbreiternden Entfaltung der wichtigsten Methoden zum Wissensmanagement und zum Qualitätsmanagement und beinhaltet verschiedene Aufgaben zu ausgewählten Instrumenten in diesen Bereichen.</p> <p>Das Seminar dient der vertiefenden Auseinandersetzung mit Projektmanagement-Konzepten, die den spezifischen Anforderungen christlicher Organisationen und Netzwerke Rechnung tragen. Durch eine diskursive Auseinandersetzung lernen die Studierenden insbesondere die Chancen und Grenzen der verschiedenen Methoden für die Praxis der Projektsteuerung in sozialwirtschaftlichen Organisationen und Kooperationsnetzwerken mit christlicher Orientierung kennen.</p>
Lernformen:	Siehe dazu § 3 der Präambel des Modulhandbuchs, in dem die Lernformen je Veranstaltungstyp beschrieben werden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	<p>Aktive Teilnahme und Erbringung einer Prüfungsleistung.</p> <p>Die Prüfungsform wird am Anfang des Semesters durch den Modulverantwortlichen bekannt gegeben.</p>

Modul:	[FM 8] Governance II
Verwendbarkeit des Moduls:	Zusammen mit FM 7 legt das Modul die inhaltlichen Grundlagen für IM 4. Das Modul kann prinzipiell für andere Studiengänge auf Master-Ebene geöffnet werden.
Mögliche Literatur (Auswahl):	<p>Qualitätsmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beckmann, C. u.a. (Hrsg.) 2004: Qualität in der sozialen Arbeit. Zwischen Nutzerinteresse und Kostenkontrolle, Wiesbaden. • Birner, U.; Fexer, H. et al. 2000: Qualitätsmanagement, Anleitung für soziale Einrichtungen, Starnberg. • Boysen, T.; Strecker, M. 2002: Der Wert der Sozialen Arbeit, Qualitätsmanagement in Non-Profit-Organisationen, München. <p>Projektmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tiemeyer, E. 2002: Projekte erfolgreich managen. Methoden, Instrumente, Erfahrungen, Weinheim, Basel. • Tiemeyer, E. 2004: Projekte im Griff. Tools und Checklisten zum Projektmanagement, Bielefeld. <p>Wissensmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wilke, H. 2004: Einführung in das systemische Wissensmanagement, Heidelberg.

Integrative Erfahrungs- und Reflexionsmodule

Modul:	<i>[IM 1] Ethisches Management und Entscheidungspraxis I</i>	
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Stefan Jung	
Qualifikationsstufe:	Master	
Studienhalbjahr:	1	
Modulart:	Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits):	6	
Arbeitsbelastung gesamt:	180 Stunden	davon Kontaktzeit: 36 Stunden
		davon Selbststudium: 144 Stunden
Dauer und Häufigkeit:	Modul wird innerhalb von einem Sem. abgeschlossen; jährliches Angebot.	
Teilnahmevoraussetzungen:	Aktive Teilnahme an FM 1 und FM 2	
Sprache:	Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Das Modul zielt schwerpunktmäßig auf die Ausbildung von Entscheidungskompetenz ab.</p> <p>Es integriert die Inhalte der anderen Module des betreffenden Semesters und dient der Einführung von Formen des praxisorientierten Lernens, an die in anderen Fachsemestern angeschlossen werden kann.</p> <p>Der Schwerpunkt liegt dabei auf der grundlegenden Profilierung christlich orientierter Leitung. Die Studierenden werden dabei in Form eines Planspiels an Entscheidungssituationen herangeführt, die sie für sich definieren müssen, um tragfähige Lösungen zu erarbeiten. Dabei geht es darum, Partner, Vetospieler, Ressourcen, Techniken und Zusammenarbeitsformen zu identifizieren und konzeptionell zu verknüpfen. Sie entwickeln in Grundzügen die Kompetenz, prozess- und ergebnisorientiert zu denken und Handlungsfolgen zu antizipieren. Sie reflektieren ihr Vorgehen dabei auf der Grundlage christlicher Wertorientierungen und erkennen die tendenziellen Widersprüche zwischen christlicher Verantwortungsethik und den Anforderungen an Entscheidungen in Organisationen, Vereinigungen und Kooperationsnetzwerken. Dabei sind sie gleichsam konflikt- und kompromissfähig und stehen für ihre Ziele ein, die sie argumentativ und dialogisch weiterentwickeln.</p>	
Inhalte:	Das Modul schließt an die in den Fachmodulen des betreffenden Semesters erworbenen Fach- und Methodenkenntnisse und integriert sie im Rahmen eines handlungsorientierten Erfahrungslernens. Die Studierenden lernen dabei zum einen gemeinschaftlich, ethisch reflektierte Strategien, Leitbilder und Visionen für christlich orientierte Organisationen, Vereinigungen und Netzwerke zu entwickeln, die für die Mitglieder und Beteiligten Orientierung bieten und	

Modul:	[IM 1] Ethisches Management und Entscheidungspraxis I
	<p>gleichzeitig der Außendarstellung dienen können. Dabei setzen sie sich u.a. mit der Schwierigkeit auseinander, inwiefern die Darstellung und die Aktivitäten einer Organisation oder eines Netzwerks in Widerspruch geraten können (Probleme und Funktionalität „organisatorischer Scheinheiligkeit“).</p> <p>Zum anderen setzen sich in einführend mit den Grundzügen der Geschäfts- und Entwicklungsplanung auseinander, an die vor allem in den Modulen Governance I und II sowie Finanzen und Marketing angeschlossen wird. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Konzepten und Praktiken des „social business planning“, das sich nicht nur für sozialwirtschaftliche Unternehmen mit privater oder gemeinnütziger Gesellschaftsform, sondern auch im Kontext von loser organisierten Vereinen und Projektgruppen einsetzen lässt.</p>
Art der Lehrveranstaltungen:	<p>Das Modul umfasst eine Onlineveranstaltung und eine Präsenzveranstaltung (Übung).</p> <p>In der Übung wird inhaltlich an die Fachmodule des Semesters angeschlossen, indem die Studierenden die gelernten Inhalte und Methoden nutzen, um sich anhand von Fällen aus ausgewählten Anwendungsfeldern des Ethischen Managements (Führungsaufgaben in Gemeinden, Kirchenkreisen und Landeskirchen; Führungsaufgaben in Wohlfahrtsverbänden; Internationale Zusammenarbeit/ Interkulturalität; Ökumene, usw.) mit Fragen der Strategieentwicklung auseinandersetzen.</p> <p>In der Onlineveranstaltung werden die Grundzüge sozialwirtschaftlicher Geschäfts- und Entwicklungsplanung behandelt. Die Studierenden entwickeln dabei selbst anhand von Beispielfällen Geschäftskonzepte.</p>
Lernformen:	Siehe dazu § 3 der Präambel des Modulhandbuchs, in dem die Lernformen je Veranstaltungstyp beschrieben werden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	<p>Aktive Teilnahme und Erbringung einer Prüfungsleistung.</p> <p>Die Prüfungsform wird am Anfang des Semesters durch den Modulverantwortlichen bekannt gegeben.</p>
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist speziell auf die Erfordernisse des Studiengangs Ethisches Management für christliche Organisationen und Netzwerke zugeschnitten.
Mögliche Literatur (Auswahl):	<p>Schneider, J.; Minnig, C.; Freiburghaus, M. 2007: Strategische Führung von Nonprofit-Organisationen, Bern.</p> <p>Brunsson, N. 2003: Organized hypocrisy. S. 201-222 in The Northern Lights. Organization Theory in Scandinavia, herausgegeben von B. Czarniawska und G. Sevón, Malmö u.a.</p> <p>FourthSector (Hg.) 2007: A Business Planning Guide to Developing a Social Enterprise, Edinburgh.</p>

Modul:	[IM 2] Ethisches Management und Entscheidungspraxis II	
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Stefan Jung	
Qualifikationsstufe:	Master	
Studienhalbjahr:	2	
Modulart:	Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits):	6	
Arbeitsbelastung gesamt:	180 Stunden	davon Kontaktzeit: 36 Stunden
		davon Selbststudium: 144 Stunden
Dauer und Häufigkeit:	Modul wird innerhalb von einem Sem. abgeschlossen; jährliches Angebot.	
Teilnahmevoraussetzungen:	Aktive Teilnahme an FM 3 und FM 4	
Sprache:	Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Das Modul zielt schwerpunktmäßig auf die Ausbildung von Entscheidungskompetenz ab.</p> <p>Es integriert die Inhalte der anderen Module des betreffenden Semesters und dient dem fortgeschrittenen praxisorientierten Lernen, an die in anderen Fachsemestern angeschlossen werden kann.</p> <p>Der Schwerpunkt liegt dabei auf der verbreiterten Profilierung christlich orientierter Leitung. Die Studierenden entwickeln sich darin weiter, Entscheidungssituationen zu definieren und Personen/Partner, Ressourcen, Techniken und Zusammenarbeitsformen zu identifizieren und konzeptionell zu verknüpfen, um tragfähige Lösungen zu erarbeiten.</p> <p>Dafür lernen sie zum einen Methoden der qualitativen und der quantitativen Organisations- und Milieuanalyse kennen und können ihre Anwendbarkeit für die eigene Fach- und Führungspraxis einschätzen. Ziel ist es, dass sie in der Lage sind, die eigene oder auch fremde Organisationen, Vereinigungen und Netzwerke zu analysieren, Probleme zu diagnostizieren und problemadäquate Lösungsschritte vorzuschlagen. selbst forschend sowohl in eigenen als auch in fremden Organisationen, Gemeinden und Gremien bewegen und orientieren.</p> <p>Zum anderen setzen sie sich intensiv mit Methoden und Formen der kollegialen Fallberatung und des Coachings auseinander, die ein zentrales Mittel sind, um die eigene Stellung in organisatorischen Entscheidungszusammenhängen zu reflektieren und Management- und Interventionsbedarfe zu erkennen.</p>	
Inhalte:	<p>Qualitative und quantitative Methoden der Organisationsanalyse/Instrumente der Organisationsdiagnose: u.a. schriftliche und internetbasierte Befragungen, verschiedene Formen des Interviews, Repertory Grid, teilnehmende Beobachtung, Gruppendiskussion, Open Space, visualisierte Gesprächsführung, Organisationskarten, Vester'sche Einflussmatrix, Kräftefeldanalyse</p> <p>Kollegiale Fallberatung/Reflecting Team, themenzentrierte Interaktion</p>	

Modul:	[IM 2] Ethisches Management und Entscheidungspraxis II
	Chancen und Grenzen der Intervention
Art der Lehrveranstaltungen:	<p>Das Modul umfasst eine Präsenzveranstaltung (Übung) und eine Onlineveranstaltung.</p> <p>Die Übung dient dazu, Methoden und Formen der kollegialen Fallberatung und des Coachings zu erproben. Die Studierenden fungieren dabei selbst als Fallbringer, indem sie ein Governance-Problem aus ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Praxis beschreiben und damit der kollegialen Beratung zugänglich machen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf betriebswirtschaftlichen Fragen, um damit an die Fachmodule des Semesters anzuschließen und die gelernten Inhalte aufeinander zu beziehen.</p> <p>Im Rahmen der Onlineveranstaltung lernen die Studierenden zentrale Methoden der Organisationsanalyse kennen und setzen sich mit typischen Fragestellungen auseinander, für deren Bearbeitung sie die Methoden einsetzen können.</p>
Lernformen:	Siehe dazu § 3 der Präambel des Modulhandbuchs, in dem die Lernformen je Veranstaltungstyp beschrieben werden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	<p>Aktive Teilnahme und Erbringung einer Prüfungsleistung.</p> <p>Die Prüfungsform wird am Anfang des Semesters durch den Modulverantwortlichen bekannt gegeben.</p>
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist speziell auf die Erfordernisse des Studiengangs Ethisches Management für christliche Organisationen und Netzwerke zugeschnitten.
Mögliche Literatur (Auswahl):	<p>Herwig-Lempp, J. 2004: Ressourcenorientierte Teamarbeit: Systemische Praxis der kollegialen Beratung. Ein Lern- und Übungsbuch, 2. Aufl., Göttingen.</p> <p>Tietze, K.-O.; Schulz von Thun, F. 2003: Kollegiale Beratung: Problemlösungen gemeinsam entwickeln, Reinbek bei Hamburg.</p> <p style="text-align: center;">* * *</p> <p>Titscher, S.; Meyer, M.; Mayrhofer, W. 2007: Organisationsanalyse: Konzepte und Methoden, Wien.</p> <p>Kühl, S.; Strodtholz, P.; Taffertshofer, A. (Hg.) 2009: Handbuch Methoden der Organisationsforschung: Quantitative und qualitative Methoden, Wiesbaden (ergänzend: Internetbereiche „Qualitative/Quantitative Methoden der Organisationsforschung“, http://www.qualitative-research.net/organizations; http://www.qualitative-research.net/organizations/2).</p>

Modul:	[IM 3] Ethisches Management und Entscheidungspraxis III	
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Stefan Jung	
Qualifikationsstufe:	Master	
Studienhalbjahr:	3	
Modulart:	Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits):	6	
Arbeitsbelastung gesamt:	180 Stunden	davon Kontaktzeit: 36 Stunden
		davon Selbststudium: 144 Stunden
Dauer und Häufigkeit:	Modul wird innerhalb von einem Sem. abgeschlossen; jährliches Angebot.	
Teilnahmevoraussetzungen:	Aktive Teilnahme an FM 5 und FM 6	
Sprache:	Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Das Modul zielt schwerpunktmäßig auf die Ausbildung von Entscheidungskompetenz ab.</p> <p>Es integriert die Inhalte der anderen Module des betreffenden Semesters und dient dem fortgeschrittenen praxisorientierten Lernen, an die in anderen Fachsemestern angeschlossen werden kann.</p> <p>Der Schwerpunkt liegt dabei auf der vertieften Profilierung christlich orientierter Leitung. Die Studierenden festigen ihre Fähigkeit, Entscheidungssituationen zu definieren und Partner, Ressourcen, Techniken und Zusammenarbeitsformen zu identifizieren und konzeptionell zu verknüpfen, um tragfähige Lösungen zu erarbeiten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Initiierung, Moderation und Nachbereitung von Multi-Stakeholder-Dialogen, da in viele Beratungs- und Entscheidungsprozesse christlich orientierter Organisationen, Vereinigungen und Netzwerken diverse Anspruchsgruppen involviert sind, die eigene und oftmals untereinander konkurrierende Standpunkte vertreten. Sie vertiefen dabei die Kompetenz, prozess- und ergebnisorientiert zu denken und Handlungsfolgen zu antizipieren. Sie reflektieren ihr Vorgehen dabei auf der Grundlage christlicher Wertorientierungen und erkennen die tendenziellen Widersprüche zwischen christlicher Verantwortungsethik und den Anforderungen an Entscheidungen in Organisationen, Vereinigungen und Kooperationsnetzwerken. Dabei sind sie gleichsam konflikt- und kompromissfähig und stehen für ihre Ziele ein, die sie argumentativ und dialogisch weiterentwickeln.</p>	
Inhalte:	<p>Governance und Nachhaltigkeit von Multi-Stakeholder-Prozessen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Konzepte partizipativer Entscheidungsfindung • Methoden der Stakeholder-Analyse • Governance-Strukturen von Multi-Stakeholder-Arrangements • Methoden der Prozessmoderation 	

Modul:	[IM 3] Ethisches Management und Entscheidungspraxis III
Art der Lehrveranstaltungen:	<p>Das Modul umfasst eine Arbeitsgemeinschaft mit Online-Begleitung und eine Präsenzveranstaltung (Übung).</p> <p>Die Übung dient dazu, Methoden und Formen der Multi-Stakeholder-Governance für christliche Organisationen, Vereinigungen und Netzwerke zu erproben. Am Beispiel von ausgewählten Fällen aus Anwendungsfelder des Ethischen Managements erarbeiten sie im Rahmen eines Planspiels institutionelle Lösungen für den Dialog diverser Anspruchsgruppen.</p> <p>Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft mit Online-Begleitung setzen die Studierenden die in der Online-Veranstaltung des IM 2 erlernten Methoden zur Organisationsanalyse ein, um selbst ein Praxisprojekt durchzuführen, das sie durch einen Projektbericht dokumentieren. Dafür bilden sie Projektgruppen, formulieren eine Fragestellung und bearbeiten diese am Beispiel einer Einrichtung, eines Verbands oder eines Vereins, in der/dem sie selbst Mitglied sind oder zu der/dem sie Zugang haben.</p>
Lernformen:	Siehe dazu § 3 der Präambel des Modulhandbuchs, in dem die Lernformen je Veranstaltungstyp beschrieben werden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	<p>Aktive Teilnahme und Erbringung einer Prüfungsleistung.</p> <p>Die Prüfungsform wird am Anfang des Semesters durch den Modulverantwortlichen bekannt gegeben.</p>
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist speziell auf die Erfordernisse des Studiengangs Ethisches Management für christliche Organisationen und Netzwerke zugeschnitten.
Mögliche Literatur (Auswahl):	<p>Hemmati, M. 2002: Multi-Stakeholder Processes for Governance and Sustainability, London.</p> <p>Empfehlung zur Reflexion der Projektarbeit in der Gruppe: Löhmer, C.; Standhardt, R. 2006: TZI - Die Kunst, sich selbst und eine Gruppe zu leiten. Einführung in die Themenzentrierte Interaktion, Stuttgart.</p>

Modul:	[IM 4] Ethisches Management und Entscheidungspraxis IV	
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Stefan Jung	
Qualifikationsstufe:	Master	
Studienhalbjahr:	4	
Modulart:	Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits):	6	
Arbeitsbelastung gesamt:	180 Stunden	davon Kontaktzeit: 36 Stunden
		davon Selbststudium: 144 Stunden
Dauer und Häufigkeit:	Modul wird innerhalb von einem Sem. abgeschlossen; jährliches Angebot.	
Teilnahmevoraussetzungen:	Aktive Teilnahme an FM 7 und FM 8	
Sprache:	Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Das Modul zielt schwerpunktmäßig auf die Ausbildung von Entscheidungskompetenz ab.</p> <p>Es integriert die Inhalte der anderen Module des betreffenden Semesters und dient dem fortgeschrittenen praxisorientierten Lernen.</p> <p>Der Schwerpunkt liegt dabei auf der vertieften Profilierung christlich orientierter Leitung. Die Studierenden festigen ihre Fähigkeit, Entscheidungssituationen zu definieren und Partner, Ressourcen, Techniken und Zusammenarbeitsformen identifizieren und konzeptionell zu verknüpfen, um tragfähige Lösungen zu erarbeiten. Sie fundieren weiter ihre bereits in vorangegangenen Semestern entwickelte Kompetenz, prozess- und ergebnisorientiert zu denken und Handlungsfolgen zu antizipieren. Sie reflektieren ihr Vorgehen dabei auf der Grundlage christlicher Wertorientierungen und erkennen die tendenziellen Widersprüche zwischen christlicher Verantwortungsethik und den Anforderungen an Entscheidungen in Organisationen, Vereinigungen und Kooperationsnetzwerken. Dabei sind sie gleichsam konflikt- und kompromissfähig und stehen für ihre Ziele ein, die sie argumentativ und dialogisch weiterentwickeln.</p>	
Inhalte:	<p>Das Modul schließt an die in den Fachmodulen erworbenen Fach- und Methodenkenntnisse und integriert sie im Rahmen eines handlungsorientierten Erfahrungslernens. Es ist zum einen darauf ausgerichtet, die Inhalte des Studiengangs im Rahmen einer integrativen Übung „Christliche Organisationen und Netzwerke führen“ praxisorientiert zu verknüpfen. Am Beispiel von Fällen aus ausgewählten Anwendungsfeldern des Ethischen Managements (Führungsaufgaben in Gemeinden, Kirchenkreisen und Landeskirchen; Führungsaufgaben in Wohlfahrtsverbänden; Internationale Zusammenarbeit/ Interkulturalität; Ökumene, usw.) wird das Gelernte in der Lerngemeinschaft erprobt, diskutiert und reflektiert.</p> <p>Zum anderen setzen sich die Studierenden vertiefend mit einer Besonderheit</p>	

Modul:	[IM 4] Ethisches Management und Entscheidungspraxis IV
	der Governance von christlich orientierten Organisationen, Vereinigungen und Netzwerken auseinander, mit der sie als Leitungspersonen mit hoher Wahrscheinlichkeit konfrontiert sehen werden. Diese Besonderheit besteht darin, dass hier sowohl Haupt- als auch Ehrenamtliche in der Regel partnerschaftlich, oftmals aber auch konfliktgeladen zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit benötigt besondere motivationale Grundlagen. Mithilfe organisationssoziologischer und organisationspsychologischer Studien werden Fragen des Zusammenspiels von Freiwilligkeit und Professionalität in Anwendungsfeldern des Ethischen Managements diskutiert. Das besondere Augenmerk liegt dabei auf Situationen, in denen Spannungen zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen eine fruchtbare Kooperation behindert. Dafür werden mögliche Lösungswege aufgezeigt, die die Chancen christlicher Führung nutzen.
Art der Lehrveranstaltungen:	Das Modul umfasst eine Onlineveranstaltung und eine Präsenzveranstaltung (Übung). In der Onlineveranstaltung wird das Spannungsfeld von Freiwilligkeit und Professionalität vertiefend diskutiert. Die Übung dient dazu, die Inhalte und Methoden des Studiengangs im Rahmen eines komplexen Planspiels zu verknüpfen.
Lernformen:	Siehe dazu § 3 der Präambel des Modulhandbuchs, in dem die Lernformen je Veranstaltungstyp beschrieben werden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Aktive Teilnahme und Erbringung einer Prüfungsleistung. Die Prüfungsform wird am Anfang des Semesters durch den Modulverantwortlichen bekannt gegeben.
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist speziell auf die Erfordernisse des Studiengangs Ethisches Management für christliche Organisationen und Netzwerke zugeschnitten.
Mögliche Literatur (Auswahl):	Asselmeyer, H.; Hermelink, J. u.a. (Hg. im Auftrag der Projektgruppe Lernende Organisation Kirche) 2006: Lernende Organisation Kirche. Erkundungen zu Kirchenkreisreformen, 2. Aufl., Leipzig. Eurich, J.; Brink, A. (Hrsg.) 2009: Leadership in sozialen Organisationen, Wiesbaden. Kleidman, R. 1994: Volunteer Activism and Professionalism in Social Movement Organizations. Social Problems 41(2):257-276.

Masterarbeit

Modul:	<i>[MA] Masterarbeit</i>	
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Stefan Jung	
Qualifikationsstufe:	Master	
Studienhalbjahr:	5	
Modulart:	Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits):	18	
Arbeitsbelastung gesamt:	540 Stunden	davon Kontaktzeit: 27 Stunden
		davon Selbststudium: 513 Stunden
Dauer und Häufigkeit:	Jährliches Angebot.	
Teilnahmevoraussetzungen:	Für die Anmeldung zur Masterarbeit: Abschluss aller Fachmodule und aller Integrativen Erfahrungs- und Reflexionsmodule.	
Sprache:	Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Masterarbeit integriert die Ausbildung von Entscheidungskompetenz, Orientierungs- und Urteilsfähigkeit und Transfer- und Anwendungskompetenz. Die Studierenden sind in der Lage, gestellte Probleme mit in der Regel begrenzten Mitteln und Ressourcen (u.a. Zeit, geistige und körperliche Belastbarkeit, eingeschränkter Zugang zu Informationsquellen, mangelnde Erfahrung – auch andernorts – aufgrund der Neuartigkeit des Problems, eingeschränktes persönliches Kontaktnetz) ergebnisorientiert zu lösen und eine Entscheidung herbeizuführen, die sowohl der Ambivalenz intermediärer Organisationen als auch ethischen Maßstäben Rechnung trägt. Sie sind dafür mit wissenschaftlichen und ethischen Denkmodellen vertraut. Sie kennen die kontextbedingten Grenzen ihrer persönlichen Entscheidungsfähigkeit und haben eine team- und dialogorientierte Lösungskompetenz. Sie sind damit vertraut, sich Informationsquellen und Kontaktnetze eigenständig zu erschließen. Sie reflektieren ihre eigene Stellung und ihre Handlungsschritte sowie deren Konsequenzen in ihrem Praxisfeld.</p>	
Inhalte:	Die Masterarbeit schließt problemorientiert an die Inhalte der anderen Module des Studiengangs und integriert diese in Abhängigkeit vom jeweiligen Problembezug.	
Art der Lehrveranstaltungen:	In der Vorbereitungsphase der Masterarbeit wird ein Kolloquium besucht. Die Studierenden schreiben ein Exposé ihrer geplanten Arbeit, die im Rahmen des Kolloquiums konstruktiv diskutiert wird. Dazu können Angehörige der Hochschulgemeinschaft und externe Experten eingeladen werden.	
Lernformen:	Die Masterarbeit ist eine schriftliche Ausarbeitung, die von einem Lehrenden intensiv betreut wird.	

Modul:	<i>[MAJ] Masterarbeit</i>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Die Masterarbeit hat einen Umfang von 15.000 Wörtern (+/- 10 Prozent). Sie dient allen vorgenannten Qualifikationszielen und hat fachübergreifenden Charakter. Die Studierenden zeigen, dass sie ein gestelltes Problem mit wissenschaftlichen Mitteln methodisch und sachlich angemessen bearbeiten können.
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist speziell auf die Erfordernisse des Studiengangs Ethisches Management für christliche Organisationen und Netzwerke zugeschnitten.
Mögliche Literatur (Auswahl):	Die fachlich relevante Literatur wird mit der Person abgesprochen, die die Arbeit betreut.